Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in einem Viertel der Zwillingsschwangerschaften tritt die Geburt frühzeitig ein und die Kinder gehen zu Grunde.

Die Mutter hat bei Zwillingsschwangerschaften fast immer größere Beschwerden durchzumachen als bei einfachen. Das raschere Wachstum der Gebärmutter und die übermäßige Ausdehnung des Leibes haben dies zur Folge. Die Kindsbewegungen sind vermehrt und stören den Schlaf, Hängebauch und Empordrängen des Zwerchfelles verhindern richtiges Liegen im Bette und behindern die Atmung. Da die Nieren bei Zwillingen viel mehr arbeiten müssen, so besteht erhöhte Gefahr der Nierenentzündung und der Eklampsie.

Die Geburt erfolgt meist so, daß auch bei zweieiigen Zwillingen erst die beiden Früchte und dann die Nachgeburt ausgestoßen werden.

Da die Gebärmutter so stark ausgedehnt und ihre Wand verdünnt ist, so dauert meist die Eröffnungszeit länger als normal. Die Wehen sind schwach und machen langsam vorwärts. Da die Früchte klein sind, so geht dafür die Austreibung meist schneller vor sich, besonders die des zweiten Zwillings. Diese erfolgt meist kurz nach der Geburt des ersten, selten eine Stunde später. Aber in einzelnen Fällen geht es länger, indem die Gebärmutter sich nach der Geburt des ersten ausruht und so der zweite erst tage-, ja wochenlang nach dem ersten kommt.

Wie sich Zwillinge zur Geburt einstellen, hängt ab von der ursprünglichen Lage der Einheftung in der Gebärmutter. Sie können längs nahe neben einander liegen oder hinter einander oder gar quer über einander. Im letzten Falle wird der zweite Zwilling durch die leere Eihöhle des Ersten durch geboren.

Bei Zwillingen kommt es infolge dieser Verhältnisse viel häufiger zu Beckenendlagen und zu Querlagen als bei einfachen Früchten. Darum wird auch häufiger ein ärztlicher Eingriff nötig sein als unter normalen Verhältnissen. Dies führt zu einer vergrößerten Gefahr für die Mutter, weil Verletzungen und Infektionen leichter eintreten können. Um so sorgfältiger muß deshalb die Keimfreiheit durchgeführt werden.

Ferner ist auch die Nachgeburtsperiode gefährdeter als sonst. Denn die vorher so stark verdünnte und ausgedehnte Gebärmutterwand hat, ähnlich wie bei übermäßig vielem Fruchtwasser, eine größere Mühe sich zusammenzuziehen, nachdem sie schon die Arbeit der Ausstoßung der Früchte geleistet hat. So kommt es leicht zu gestörter Ausstoßung der Nachgeburt und zu Blutungen im Beginn des Wochenbettes. Dazu kommt noch, daß die Placentastelle sehr groß ist und daß die große, doppelte Placenta auch schwerer auszustoßen ist, als die einfache bei einem Kinde.

So unangenehm es für den Geburtshelfer und die Hebamme ist, Zwillinge nicht zur Zeit diagnostiziert zu haben, so selten geschieht dies dennoch. Meist erkennt man die Zwillingsschwangerschaft erst, wenn ein Kind geboren ist und noch ein zweites in der Gebärmutter gefühlt wird, also etwas spät. Oft geschieht das, weil man nicht daran gedacht hat, oft aber infolge der großen Schwierigkeiten der Feststellung. Die starke Spannung der Bauchdecken und Gebärmutterwand und die Fruchtwassermenge verhindern eine genaue äußere Untersuchung.

An Zwillinge muß man denken, wenn die Gebärmutter schon früh stark wächst, der Leib sehr ausgedehnt ist, eine mittlere Furche entsteht, an vielen Stellen gleichzeitig Kindsbewegungen entstehen, viele Kindsteile gefühlt werden und in den Familien schon Zwillingsschwangerschaften festgestellt worden sind. Sicher ist man, wenn man zwei Köpfe fühlt oder mehrere große Teile. Schwer ist es, wenn sie hinter einander liegen, so daß die hintere Frucht von der vordern völlig versteckt wird. Oft gelingt es, an zwei Stellen verschieden rasche Herztöne zu hören. Die Zählung muß durch zwei Personen gleichzeitig vorgenommen werden. Doch müssen die Unterschiede mehr als einige Schläge betragen und man muß nicht den Puls der Mutter mit kindlichen Herztönen verwechseln.

Die Leitung der Geburt bei Zwillingen muß folgendes berücksichtigen: Bei der Eröffnungszeit muß einfach zugewartet werden, ohne zu häufige innere Untersuchung und ohne irgend welche Maßnahmen zur Beschleunigung der Geburt.

Nach Geburt der ersten Frucht muß auch das placentare Nabelschnurende gut unterbunden sein, damit sich nicht ein zweiter, eineiiger Zwilling aus der Nabelschnur des schon geborenen verblutet.

Dann muß genau äußerlich und innerlich untersucht werden, um zu sehen, in welcher Lage der zweite ist und ob irgend kleine Teile vorgefallen sind. Ist Lage und alles in Ordnung und blutet es nicht und ist die Mutter wohl, so wird man abwarten. Immerhin müssen während dieses Abwartens die Herztöne genau überwacht werden, denn hier kann leicht sich die Nachgeburt ablösen und das Kind ersticken. Sobald die Herztöne gestört sind, so wird man die jetzt leichte künstliche Beendigung der Geburt sofort vornehmen.

Aus denselben Gründen muß die Nachgeburtszeit genau überwacht werden. Wenn keine Blutungen eintreten, so wird man möglichst abwarten, damit sich die Gebärmutter erholen kann. Pituglandol wird hier wohl besonders gut wirken. Auch nach Ausstoßung der Nachgeburt muß die Gebärmutter noch längere Zeit überwacht werden. Auch wird man mit Secacornin hier nicht sparen.

Eine Störung bei Zwillingsgeburten kann dadurch entstehen, daß beide Früchte zugleich ins Becken eintreten. Bei sehr kleinen Früchten können sie gleichzeitig durchtreten, doch ist dies bei etwas größeren nicht möglich. Man muß jedenfalls durch rechtzeitige genaue Untersuchung solche Vorkommnisse zu vermeiden suchen, denn oft bleibt sonst nichts übrig, als die Perforation des einen oder beider Kinder.

Aus der Praxis.

Vor einiger Zeit wurde ich zu einer mir bekannten Frau gerufen, mit der Bitte, ich möchte sofort kommen. Es handelt sich um eine 7.-Gebärende, im 5.—6. Monat. Der Mann steht im Ausland an der Front. Als ich nach nur einigen Minuten dort ankam, bot sich mir ein Anblick, den ich so schnell nicht mehr vergessen werde. Um die Mutter standen sechs Kinder, um Hilfe rufend, das kleinste zwei, das größte acht Jahre alt. Die Mutter selbst lag im Blute schwimmend, ohnmächtig am Boden. Es galt zuerst, die schreiende Schar zu beruhigen und ins Bett zu schaffen, es war morgens 1/2 2 Uhr; dann erst war es möglich, sich der armen Frau anzunehmen. Ich war ganz allein, die Frau, die mich gerufen, mußte, da es ihr übel wurde, aus dem Zimmer. Ich hob die Frau, alle meine Kräfte aufbietend, vom Boden auf und brachte sie zu Bett, die Blutung stand gottlob, aber ich mußte alles aufbieten, bis die Frau sich wieder erholt hatte: waschen mit Kirsch, schlagen mit nassen Tüchern auf die Brust, heiße Bettflasche, höher legen der Beine, Wiederbelebungsversuche aller Art; es schien, als wollte das Leben nicht mehr zurückkehren. Glücklicherweise fand sich dann jemand, der mir zum Arzt eilte, welcher dann auch sofort erschien. Noch hatte ich nicht einmal Zeit, nachzusehen, was eigentlich fort war, aber da die Blutung aufgehört hatte, mußte und konnte ich mich zuerst der Frau widmen. Als sich dann der Arzt um dieselbe annahm, untersuchte ich das Blut und fand auch darin die Frucht von der Nabelschnur abgerissen, frisch aber leblos, die Nachgeburt selbst war noch nicht abgestoßen. Leider fing es nun auch wieder zu bluten an, so daß es galt, dieselbe raschestens zu entfernen. Ohne daß sich die Frau noch von der Ohnmacht erholt hatte, war dies denn auch geschehen. Es war ein schweres Stück Arbeit für den Arzt, und die Angst um die Frau trieb uns beiden die Schweißtropfen ins Gesicht. Kampfereinspritzungen, Salzwassereinläufe und Infusionen mußten gemacht werden, und endlich, nach fürchterlichen, langen 3/4 Stunden schlug sie wieder die Augen auf. Der Puls war kaum mehr fühlbar. Nun konnten wir endlich mit heißen Getränken nachhelfen, schwarzer Kaffee, heiße Milch, kaum konnten wir genug herbeibringen; sie lechzte vor Durst, und nun erfuhren wir auch, wie sich alles zugetragen. Die Frau fühlte sich im Bett unwohl, glaubte aber alles ihrem körperlich schlechten Zustand zuschreiben zu müssen. Sie stund auf und wollte sich etwas Tee bereiten, als sie plötzlich eine starke Wehe verspürte, sie wollte ins Zimmer, um ihr ältestes Kind zu mir zu schicken, wurde ohnmächtig und fiel, mit dem Hemd an einem Kleiderhaken hängen bleibend, zu Boden, denselben mit sich reißend, dabei muß sie sich wehe getan haben und ließ einen Schrei aus, welcher, man muß fast sagen, zum Glück die Kinder aus dem Schlafe weckte. Auf das Geschrei derselben hin kam dann auch die nötige Hilfe. Können sich wohl Kolleginnen vorstellen, wie aufrichtig nach einer solchen Aufregung ein Gott sei Dank aus dem Herzen steigt, wenn man sich vorstellt: 6 Kinder, der Mann im Krieg und eine solche Situation! Der Frau ging es dann verhältnismäßig gut, wir waren auf Fieber vorbereitet, denn wo kann man da auf große Desinfektion achten, wenn kaum ein Kochgeschirr sauber, weder Wäsche noch Zeit zu einer solchen vorhanden ist. — Aber es ging Gott sei Dank ohne jede Störung vorüber, die Frau ist zwar heute noch sehr schwach, aber kann doch, es sind nun sechs Wochen seither, die Haushaltung wieder besorgen. Die Kinder, namentlich die größern, können den Eindruck noch nicht vergessen und können ihrer Mutter nicht genug Liebe entgegenbringen. „Wenn sie nur nicht mehr stirbt," sagen sie. R.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

An den Zentralvorstand gelangen stetsfort zahlreiche Unterstützungsgesuche, denen aber aus verschiedenen Gründen nicht immer entsprochen werden kann. So gibt es z. B. Kolleginnen, die entweder gar nie dem Schweiz. Hebammenverein angehört haben oder längst wieder aus demselben ausgetreten sind, welche um eine Unterstützung bitten. Solche Kolleginnen können wir, so leid sie uns tun, eben nicht berücksichtigen. Sodann machen wir von neuem darauf aufmerksam, daß das Gesuch stets durch den Vorstand der betreffenden Sektion, der das Mitglied angehört, oder, wenn es ein Einzelmitglied ist, durch die zuständigen Behörden begründet sein muß.

Eine Kollegin, die schon seit mehreren Jahren aus dem Schweiz. Hebammenverein ausgetreten ist, beansprucht die Prämie für 40-jährige Berufstätigkeit; würden solche Kolleginnen die Mitteilungen in unserer Zeitung etwas aufmerksamer durchlesen, so müßten sie über diese Punkte längst orientiert sein. Weil wir nun gerade bei einem Punkte angelangt sind, so möchten wir bei dieser Gelegenheit noch auf einen andern aufmerksam machen. Der wäre, doch ja bei den halbjährlichen Beiträgen in die Krankenkasse den Postcheck VIII^b 301, Winterthur, fleißiger zu benützen, als es in der Vergangenheit geschehen ist. Von den 885 Mitgliedern sind es ungefähr 150, die von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Es liegt dies sehr im Interesse der Krankenkasse, wie auch im Interesse der Mitglieder, die dadurch die

Portoauslagen ersparen könnten, auch würde es der Kassiererin die Arbeit um vieles erleichtern helfen. Es ist zu wünschen, daß in Zukunft eine große Anzahl von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden.

Denjenigen unter unser Mitgliedern, und es sollten deren viele sein, die sich für die Frauenbewegung in der Schweiz interessieren, machen wir bekannt, daß das Jahrbuch der Schweizerfrauen, zweiter Jahrgang, im Verlag von A. Francke in Bern, erschienen ist, Preis 3.50 Fr. Das Buch bietet einen reichen Ueberblick über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Frau in der Schweiz. Niemand, der mit der Oeffentlichkeit in Beziehung steht, kann sich heute der Frauenfrage entziehen, denn das würde ungefähr gleichviel bedeuten, als gegen den Strom zu schwimmen.

Mit kollegialen Grüßen
namens des Zentralvorstandes in Bern
Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner, Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50.

Krankenkasse.

Eintritte:

Ktr.-Nr.
25 Frl. Marie Heim, Appenzell.
91 Frau Louise Gloor, Birr (Aargau).
243 Frl. Marie Günther, Thörigen (Bern).
78 Frau Gruber, Arisdorf (Baselland).
79 Frl. M. Grollimund, Muttenz (Baselland).
10 Frau Stutz-Arnold, Luzern.
11 Frau Honauer, Luzern.
12 Frau Amalie Bächler, Hellbühl (Luzern).
13 Frl. Emma Haas, Udligenswil (Luzern).
14 Frau Peyer-Schärli, Willisau (Luzern).
15 Frau Bollmann, Kriens (Luzern).
16 Frl. Anna Stampfli, Luzern.
19 Frl. Marie Stöckli, Sursee (Luzern).
18 Frau Büttiker, Luzern.
17 Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern).
20 Frau Willimann, Münster (Luzern).
21 Frau Anna Elmiger, Ermensee (Luzern).
22 Frau Marie Ineichen, Kriens (Luzern).
23 Frau Gürber, Eschenbach (Luzern).
24 Frau N. Meier-Brunner, Sursee (Luzern).
25 Frau Pauline Bättig, Großwangen (Luzern).
26 Frl. Bertha Arto, Luzern.
90 Fr. Emmenegger, Niedererlinsbach (Soloth.)

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
Frau Kyburz, Ober-Erlinsbach (Aargau).
Frau Schieß, Waldstatt (Appenzell).
Frau Aerni-Kappeler, Basel.
Frau Scherler, Biel (Bern).
Frau Lüscher, Muhen (Aargau).
Frau Flury, Selzach (Solothurn).
Frau Rohrer, Kirchberg (Bern).
Frau Gasser-Bärtschi, Rüegsau (Bern).
Frau Valentin, Allschwil, (Baselland).
Frau Ochsner, Einsiedeln (Schwyz).
Frau Steiner, Pfungen (Zürich).
Frl. Rosa Kaufmann, Bazenheid (St. Gallen).
Frau Lehmann, Zürich 8.
Frau Frischknecht-Mosimann, Herisau (Appenz.).
Frau Stauffer, Safneren (Bern).
Frau Kämpf, Sigriswil (Bern).
Frau Kocher, Büren a. A. (Bern).
Frau Rosa Müller, Lengnau (Aargau).
Frau Schär-Arn, Bern.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Buichard-Aebischer, Bennenwil (Fribourg).
Frau Erzinger-Stutz, Zürich.

Krankenkassenotiz.

Wir möchten die werten Mitglieder daran erinnern, daß der Krankenkassebeitrag pro II. Semester 1917 bis und mit 20. Juli per Postcheck VIIIb 301 Winterthur, Fr. 5.35 einbezahlt werden kann, nachher werden die Nachnahmen von Fr. 5.43 versandt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die erstere Art Einzahlung mehr benützt würde, denn bis dahin kamen von 885 Beiträgen zirka 150 nur so ein.

Für die Krankenkasse in Winterthur
die Kassierin: E. Kirchhofer.

Von der Sektion romande gingen uns trotz Verteuerung der Zeitung «Le journal de la sage femme» Fr. 500 ein, welche wir bestens verdanken.

Die Kr.-K.-Kommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.
Frl. E. Kirchhofer, Kassierin.

Schweizerischer Hebammentag,

Montag den 21. Mai 1917, im Hotel „Aarhof", in **Olten.** (Fortsetzung.)

Präsidentin: Ich verdanke Frau Bär den Bericht, sehe mich aber veranlaßt, dazu einige Bemerkungen zu machen. Sie sprach von der Bezahlung der Geburt. Da sind die Thurgauer ungeheuer bescheiden, daß sie nur eine Erhöhung von 20 Fr. auf 25 Fr. verlangen. Ein Tarif leuchtet mir nicht ein; denn es können nicht alle Leute gleich viel bezahlen. Ich hätte ganz fröhlich ein Minimum und ein Maximum gemacht. Hätten sie einen Spielraum gemacht für alle Klassen der Bevölkerung und sie hätten bei der Regierung mehr imponiert, wenn sie mehr verlangt hätten. 25 Fr. ist keine Bezahlung. Wir haben im Kanton Bern wiederholt Erhöhung verlangt. Die allererste Bewegung war, da wir einen Tarif von 15 auf 25 Fr. gehabt haben. Wir haben erklärt, daß man so nicht handeln könne und der Tarif wurde nicht inne gehalten. Wir sind vorstellig geworden, den Tarif von 15 auf 30 Fr. zu erhöhen und das Recht, den Tarif von 25 auf 50 Fr. zu verlangen. Im Laufe der Zeit sind die Landhebammen gekommen und haben gesagt: Was nützt uns der Tarif, wenn er nicht publiziert wird? Wir haben dem Wunsche entsprochen und sind an die Sanitätsdirektion gelangt mit dem Gesuche, es sei der Tarif in allen Amtsanzeigen zu publizieren und da sind wir persönlich vorstellig geworden. Wir hatten nicht begehrt, daß alles publiziert wurde, sondern es sollte nur gesagt werden: für Geburt und Wochenbett muß so und so viel bezahlt werden. Nachher wurde der ganze Tarif publiziert, was eine große Aufregung im Lande herum verursachte.

Im Großen Rate ist einer aufgestanden und hat gesagt, er verlange Wiedererwägung, der Tarif müsse auf 20 Fr. im Minimum reduziert werden. Wir kamen dann wieder zum Sanitätsdirektor und der hat gefunden, 15 Fr. sei eine nette Bezahlung. Darauf haben wir erklärt: Wir haben fünf Tage je zwei Besuche und fünf Tage je einen Besuch, das macht 15 Besuche zu einem Franken. Um diesen Lohn springt nicht einmal ein Dienstmann die Stadt hinauf. Wie gesagt, unser Vorgehen hat eine große Aufregung im Gefolge gehabt. Doch hat es auch einsichtige Leute gehabt, welche unsern Forderungen zustimmten. Sie sind viel zu bescheiden, man sollte 20—40 Fr. verlangen.

Frau Bär: Gegenwärtig beträgt die Taxe nur 15 Fr. und wir sind froh, wenn wir 25 Fr. erhalten. Es ist auch zu bedenken, daß wir bei uns eben Wartgeld haben, viele haben 3, 4, 500 Fr.; wir haben 150 Fr. gehabt und jetzt 250 Fr., nach dem Rücktritt 125 Fr. Einige haben verlangt, der Verein solle eine Eingabe machen und nur recht herzhaft verlangen.

Frau Rotach: Es ist zu begreifen, daß 25 Fr. die Grundtaxe ist; aber diese ist schon lange wesentlich zu niedrig und sollte erneuert werden. Wir haben ein Maximum und die Gutsituierten haben 50 Fr. zu bezahlen. Bezüglich der Grundtaxe fehlen die Hebammen viel. Wenn ich gefragt werde: was ist die Grundtaxe? so sage ich (da ich weiß, daß viele Leute nicht gerne zahlen): die Grundtaxe ist die Armentaxe und dann steige ich nach den Verhältnissen. Eine Hebamme muß selber den Mut haben, sich zu helfen. Wenn jemand in guten Verhältnissen ist, sagt man sich: die Schneiderin verlangt auch mehr für den Rock als vor zehn Jahren, warum sollte die Hebamme nicht herzhaft die Rechnung machen? Wenn man den Tarif erhöht, sollte man sich mit andern Sektionen verständigen und die Sache gerade recht machen für lange Zeit. Es ist nicht richtig, daß ihr den Tarif nur so weit erhöht, als er für uns schon ungenügend ist. Die Regierung würde eine Hochachtung haben, wenn man eine rechte Forderung stellte.

Frl. Haueter: Ich habe schon 50 Fr. verlangt, da haben sich die Leute in die Faust gelacht, weil sie darauf gerechnet haben, daß sie 70 Fr. bezahlen müssen.

Frau Bär beruft sich wiederholt auf das Wartgeld, das man in den Städten nicht habe. Natürlich gibt es auch solche, die sehr nobel sind, wie jene, die zwei Goldstücke schickte, aber das ist eben nicht überall der Fall. Bezahlt wird man für jede Geburt, eine Hebamme muß nichts verlieren, sie hat nur einzugeben.

Frau Flückiger: Wir haben bei uns 15 Fr. Wenn wir aber einer Gemeinde 15 Fr. eingeben, so erhalten wir doch nur 10 Fr. laut Gesetz. Es hat schon Leute, die mehr bezahlen, aber das Arbeitervolk nicht. Es heißt, man könne keine Aenderung vornehmen, das müßte vor die Volksabstimmung. An den Taxen können wir also nichts ändern ohne Zustimmung des Volkes. Aber es muß verlangt werden, daß auch die Taxen erhöht werden. Wir haben deshalb ein Gesuch eingereicht um Erhöhung der Taxen und des Wartgeldes. Letzteres beträgt 100, 150, 200 Fr. Wenn die Taxe nur wenigstens 20 oder 25 Fr. wäre.

Frau Wirth meint, man sollte eher das Wartgeld erniedrigen und die Taxen erhöhen. Es ließe sich auch die Frage erörtern, ob nicht der Schweiz. Hebammenverein für solche Sektionen energisch einstehen könnte. Zürich und Bern können als Beispiele angeführt werden.

Madame Wuistaz: Wir haben im Kanton Waadt den Tarif von 30 Fr. im Minimum und 50 Fr. im Maximum. Solche Tarife wie die von Thurgau und Solothurn sind schrecklich.

Frau Rotach: Wer in der Lage ist, den Tarif zu erhöhen, sollte im Minimum auf 30 Fr. gehen. Es geht nur eine kurze Reihe von Jahren, dann wird der Hebammenberuf verstaatlicht und da wird der Staat als Honorar einsetzen, was jetzt im Minimum bezahlt wurde. Das wird überall kommen und auf solche Zeiten muß jetzt schon Rücksicht genommen werden. Unter das Minimum darf der Staat nicht gehen.

Frau Flückiger hat Bedenken wegen den staatlichen Hebammen, speziell wegen den Orten, wo mehrere Hebammen sind. Da würde die eine wohl sagen, sie habe keine Zeit. Auf dem Sanitätsdepartement habe man gefragt, wie viel die Hebammen verlangen, wenn sie frei angestellt würden. Natürlich konnte nicht sofort geantwortet werden.

Präsidentin: Das ließe sich regulieren. Immerhin kann man nicht allzu genau abrechnen. Die Thurgauer und Solothurner ermahne ich, herzhaft vorzugehen und jedenfalls nicht nur einen Tarif aufzustellen, sondern einen Minimal- und Maximaltarif, damit alle Verhältnisse berücksichtigt werden können.

Frl. Rahn: Wir haben im Baselland dieselbe Armentaxe wie Solothurn und dürfen nicht höher gehen. Da sagt man uns: ihr habt ja Taxen. Aber in dieser Zeit, wo die Schweiz, die Kantone und Gemeinden verlangen, daß man helfe, da sollte auch die Hebamme sich darauf berufen können, sie habe nur so und

so viel und sei auch berechtigt, mehr zu verlangen. Wenn man bei der Regierung vorstellig wird, daß andere Kantone so viel zahlen, so glaube ich, daß man weiter kommt, wenn jeder Kanton für sich arbeitet. Man könnte sich auf die Verhältnisse in andern Kantonen berufen.

Frau Rotach: Ich stelle den Antrag, es möchte die Delegiertenversammlung beschließen, daß der Zentralvorstand in solchen Angelegenheiten den bedrängten Sektionen beistehe. Der Zentralvorstand soll sich im Namen des Schweiz. Hebammenvereins ins Mittel legen. Da wir doch Einheitlichkeit anstreben, ist es am erfolgreichsten und zweckmäßigsten, wenn der Zentralvorstand dazu hilft, daß alle zu ihrem Recht kommen.

Frau Mösli: Bei uns im Appenzell ist man gerade so schlecht gestellt wie in andern Kantonen. 15 Fr. ist gar nichts. Wenn man aber mehr verlangt, so sehen einem die Leute an. Wenn man bei ganz bessern Leuten 20 Fr. bekommt, lekt man alle Finger.

Präsidentin: Der frühere Zentralvorstand hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, einzugreifen, allein der Erfolg war nicht entsprechend. Es scheint fast, ob alles mit den Verhältnissen zufrieden wäre und das wäre eine nette Sache. Einmal hat man mir 25 Fr. gegeben, man hatte mich honoriert, ohne zu fragen. Darauf habe ich geschrieben: 25 Fr. berechne ich für Arme. Ich verlange so und so viel. Die Praxis habe ich dann allerdings verloren, aber es ist mir gleichgültig gewesen.

Pfr. Büchi: Es ist sicher, daß in verschiedenen Kantonen die Sache im Argen liegt. Die Thurgauer scheinen vergessen zu haben, daß es ehemals ein mutiges Thurgauermädchen gab. Die Thurgauer und Solothurner sollen den Mut haben, Forderungen zu stellen, es wird nicht umsonst sein. Ich bin allerdings der Meinung, daß Frau Rotach recht hat mit ihrem Antrage, es solle sich der Zentralvorstand der Sache annehmen. Nur meine ich, er solle nicht direkt eingreifen, sondern den Sektionen das Material zur Verfügung stellen und ihnen mitteilen, wie es in den andern Kantonen bestellt ist punkto Tarif, dann kann man die Eingaben auch belegen und das ist viel wichtiger, als ein direktes Einschreiten. Jedenfalls wird es Mittel und Wege geben, wie den einzelnen Sektionen geholfen werden kann. Das herauszufinden und zu verwerten ist Sache des Zentralvorstandes.

Nachdem sich noch Frau Wirth, Frau Rotach und Frau Flückiger zum Antrag kurz geäußert haben, wird von der Delegiertenversammlung einstimmig beschlossen, der Zentralvorstand sei beauftragt, den Sektionen beizustehen, damit sie bessere finanzielle Verhältnisse erzielen.

* * *

B. Der **Jahresbericht der Sektion Winterthur** des Schweiz. Hebammenvereins wird von Frau Enderli zur Kenntnis gebracht. Er lautet:

Das verflossene Vereinsjahr ist für die Sektion Winterthur in ruhiger, gewohnter Bahn verlaufen. Nachdem die Wogen des schweiz. Hebammentages, den wir ja letzten Mai bei uns haben durften, verrauscht, und die geschäftlichen Sachen, die ein solches Fest mit sich bringt, geregelt waren, konnte der Vorstand sich wieder dem Verein ganz widmen. — Der Vorstand ist regelmäßig monatlich einmal zu einer Sitzung zusammengekommen und der Verein, bestehend aus 47 Mitgliedern, hielt sieben gut besuchte Versammlungen ab, hauptsächlich um geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen. Nebst dem Vortrag von Herrn Dr. Amman am Hebammentag, hatten wir nur noch einen ärztlichen Vortrag von Herrn Dr. Schläfli, über: Frühgeburt, Abort und Abtreibung. Unsere Herren Aerzte sind durch Militärdienst sehr in Anspruch genommen und nur schwer zu bekommen für Vorträge. Ein bereits publizierter Vortrag von Frl. Dr. Wyß wurde im letzten Augenblick abgesagt wegen Notfall. Eine angenehme Abwechslung für uns war der Lichtbildervortrag von Frl. Maurer, Wanderlehrerin der Persilfabrik Basel, welche dazu noch einen feinen Gratiskaffee mit Kuchen gespendet hat.

Besonders viel beschäftigt hat uns die Krankenkasse-Union. Auf Einladung unserer Schwestersektion Zürich besuchten je zwei Vorstandsmitglieder zu zwei Malen die Besprechungen in ihrem Verein, und nach gegenseitiger Abmachung und reiflicher Ueberlegung lehnten wir den Beitritt ab, und sind nun froh, wieder auf eigenen Füßen zu marschieren.

Ich erlaube mir, Sie auch mit einer Einrichtung bekannt zu machen, die zum Gedeihen unseres Vereins und besonders dem finanziellen sehr viel beiträgt. — Vor drei Jahren wurde im Schoße des Vorstandes angeregt, bei den Damen unserer Stadt um freiwillige Beiträge anzuklopfen. Durch Zirkulare machten wir dieselben mit unserem Verein und seinen Zielen bekannt, und sprachen dann jeweils einige Tage nachher zu zweien persönlich vor. Der Erfolg war ein über Erwarten guter. Wohl befriedigte man uns mancherorts nur mit einem einmaligen Beitrag, dagegen haben wir nun eine schöne Anzahl werter Gönnerinnen, die wir alljährlich gegen den Herbst besuchen und die uns Beiträge von 5, 10 und bis 20 Fr. spenden. Dadurch ist der Verein in der Lage, seinen Mitgliedern hie und da etwas zu bieten. Z. B. ist es mancher Kollegin eine Hilfe, daß wir die Krankenkasse-Nachnahme bezahlen, auch erfreuen wir unsere Alten mit alljährlicher direkter Unterstützung. Auch der Gratiskaffee an unserer Generalversammlung im Januar ist jedesmal willkommen.

Den einzigen Schatten in unsere Berufstätigkeit in Winterthur wirft nun die seit einigen Monaten eröffnete Frauenklinik. Wir alle werden dieses neue Institut mehr oder weniger zu spüren bekommen, da jetzt schon ein großer Teil unserer Klientel es vorzieht, der Einfachheit und Billigkeit halber in der Frauenklinik zu gebären. Daß in den schwersten Stunden Mann und Frau zusammen gehören in ihr liebes Heim, davon ist man längst abgekommen. „Die Zeiten ändern sich und die Menschen auch", sagt ein Sprichwort und wir werden bald dem Ziele näher gerückt werden, wo wir bei unsern werten Behörden um Wartgeld einkommen müssen. Aber trotz allen Schwierigkeiten wollen wir doch den Mut nicht verlieren und durch treues Zusammenhalten die Interessen des Vereins fördern helfen. Was ich schon einmal an anderer Stelle ausgesprochen, möchte ich auch jetzt wieder allen lieben Kolleginnen zurufen: Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, liebend seitwärts, hoffend aufwärts.

* * *

C. Der **Vereinsbericht der Sektion Zürich** wird von deren Präsidentin, Frau Rotach, mitgeteilt.

Es sind in unserem Verein seit 1914 keine großen Veränderungen vorgekommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 74. Materiell haben wir uns leider abwärts statt aufwärts bewegt. Der Krieg forderte uns manches Opfer, das wir nicht umgehen wollten. Der Vorstand besteht schon seit zehn Jahren aus den gleichen Mitgliedern; es wurde nur hie und da die Beisitzerin oder Vize-Präsidentin gewechselt.

Versammlungen werden jährlich 10 gehalten, davon 2—3 mit ärztlichem Vortrag. Vorstandssitzungen finden allmonatlich statt. Unsere Verhandlungen mit der Krankenkasse-Union wurden abgebrochen, da dieselben zu keiner Einigung führten. Unsere Verhältnisse mit der unentgeltlichen Geburtshülfe und der Armenpflege anderseits sind so gut geregelt, daß es unklug gewesen wäre, mit einer Krankenkasse Vereinbarungen zu treffen, die noch unter dem staatlichen Tarif stehen und Chikanen enthalten, wie z. B. das jedesmalige Einschreiben der Besuche.

Die Krankenkasse-Union gibt den Frauen den Betrag für die Geburt und kümmert sich weiter nicht, ob die Hebamme bezahlt wird

Sämtliche Bedarfsartikel für Hebammen u. Geburten

liefert billigst

O. Spielmann, *Sanitätsgeschäft,*
96 ***Olten,*** *beim Bahnhof.* (OF 8460 8)

(Za. 1310 g.) 90

Bester **Gesundheits-Zwieback**

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch
Confiserie **Oppliger, Bern,** Aarbergergasse 23
Prompter Postversand 73³

Hebammen
bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 82 b
zu 90 Cts. das Stück,
Tormentill-Crème
zu 70 Cts. die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen!
Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

oder nicht. Auch wollen wir keine Verpflichtungen eingehen, die der gegenwärtigen Zeit und der künftigen in keiner Weise entsprechen.

1916 hat sich die Sektion Zürich der Zürcher Frauenzentrale angeschlossen. Die Frauenzentrale besteht aus sämtlichen Frauenvereinen Zürichs und Winterthurs. Ihre Aufgabe ist eine vielseitige soziale Fürsorge und ist in dieser Kriegszeit entstanden. Wir Hebammen wollten da nicht abseits vom Wege stehen, sondern auch mithelfen an dem Ganzen. Nicht daß wir als Hebammen von diesen Frauenvereinen irgendwelche Hülfe in unsern Berufsnöten und Miseren erhoffen.

Die Frauenzentrale hat ein so vieiseitiges Wirken auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge, daß es auch einmal für unsere Berufsschwestern oder deren Angehörige sehr wichtig sein kann, zu wissen, daß man dort einen guten Rat holen darf.

Wir Hebammen treffen bei unserer Klientel manchmal Zustände und Bedrängnisse, wo einem guter Rat eine große Wohltat wäre. Das gibt uns nun die Möglichkeit, unsern Anvertrauten, Pflegebefohlenen auf eine indirekte Art und Weise Hülfe zu leisten. Auch wirken Versammlungen und Vorträge sehr anregend und belehrend auf die Teilnehmerinnen, so daß der Gewinn jedenfalls mehr auf unserer Seite ist.

Auch dieser Bericht wird bestens verdankt.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Laut Beschluß der letzten Vereinssitzung wird die nächste Versammlung in Lenzburg stattfinden und zwar am 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone" in Lenzburg. Herr Dr. Leimgruber hat uns trotz seiner bemessenen Zeit einen ärztlichen Vortrag zugesagt. Es liegt im Interesse der werten Kolleginnen und Mitglieder, sich diesen ärztlichen Vortrag nicht entgehen zu lassen und zugleich das freundliche Entgegenkommen des Arztes durch zahlreiches Erscheinen zu belohnen.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Da Frau Schreiber verhindert war nach Basel zu kommen, mußte das Jubiläum bis auf weiteres verschoben werden. Sollte dasselbe diesen Monat noch stattfinden, so wird dann jeder Kollegin per Karte mitgeteilt, wann und wo wir das Festchen abhalten werden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Vereinssitzung vom 30. Juni war nicht gerade gut besucht. Herr Dr. Lütschg, dem wir noch für seinen interessanten Vortrag danken, sprach über „Hysterie". Es sei dies keine Seltenheit und bei Gefühlsmenschen, demnach mehr bei Frauen zu finden. Sie ist eine seelische Krankheit mit körperlichen Erscheinungen, wie Krämpfen, Lähmungen und Anfällen, die Epilepsie vortäuschen können. Hysterische sind nicht eingebildet-, nicht Geistes-, sondern Nervenkranke. Ihre Behandlung ist mehr eine psychische. Massage und Anwendung der Elektrizität bei Lähmungen haben es mehr auf Suggestion abgesehen. Je nach der Individualität des Patienten sucht man ihn beim Verstand, dem Gefühl oder Neigung anzupacken. Hysterische haben meist einen sonderbaren Charakter. Sie sind zum Lügen geneigt, reizbar und überschwänglich, bald himmelhoch jauchzend, bald zu Tode betrübt. Hier kann oft die Methode der zweckbewußten Vernachläßigung etwas ausrichten. Hysterie schließt sich in der Regel an körperliche Leiden an, wo das seelische in Mitleidenschaft gezogen wird. Hysterische unterscheiden sich von epileptischen Anfällen folgendermassen: Erstere werden nicht so tief bewußtlos wie letztere, sie erinnern sich des Anfalles, währenddem Epileptische nichts davon wissen. Sie können beide schäumen, doch besteht bei der Hysterie die Pupillenreaktion, bei Epilepsie nicht. Ein energisches Auftreten, eventuell Anwendung von kaltem Wasser kann gute Dienste leisten. Das Ineinandergreifen vom gesunden in den kranken Zustand ergibt den sogenannten Dämmerzustand, der eine Einengung des Gesichtskreises aufweisen kann. Darauf mag der sogenannte Somnambulismus beruhen.

In dem geschäftlichen Teil wurde der Bericht über die Delegierten- und Generalersammlung in Olten verlesen und genehmigt. Folgende Kollginnen werden als Krankenbesucherinnen gewählt: Frl. Blindenbacher und Haueter in Bern, Frl. Frieda Rohrer in Kirchberg, Frl. Kropf in Unterseen und Frl. Sutter in Großaffoltern. Nach Beschluß der letzten Delegierten- und Generalversammlung sollen die Krankenbesucherinnen, nebst Reisevergütung honoriert werden. Dieselben haben das bei der Patientin vorliegende Formular zu unterzeichnen.

Die vorgelesenen Antworten der Sanitätsdirektion, ihre aktuellen Widersprüche zu ihrer versprochenen, „gutmeinenden Protektion", hat nur Revolte hervorgerufen.

Da leider zwei Strömungen aus dem Vorstand hervorgehen, soll eine vollzählige, erweiterte Vorstandssitzung das darauf folgende Schriftstück prüfen und beurteilen. Das Datum der Septembersitzung wird in der Augustnummer bekannt gegeben.

Es wurde die Anregung gemacht, dies Jahr im Hörsaal des Spitals zusammenzukommen, um nach der Sitzung einen Spaziergang zum „Restaurant Dählhölzli" oder auf den Gurten zu machen und sich bei einem „Z'vieri" gütlich tun. Zu einem Zusammenarbeiten ladet ein mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 3. Juli war leider nur mäßig besucht; es sind nur 22 Mitglieder erschienen, hauptsächlich die Kolleginnen aus der Stadt glänzten durch Abwesenheit. Es wurde über den Hebammentag in Olten, sowie aus allerlei Interessantem aus der Praxis gesprochen. Ein heiteres Intermezzo brachte uns in fröhliche Stimmung. Ein Luzernerherr hat unserer Versammlung einen Besuch abgestattet und er muß große Freude an uns gehabt haben, den er spendierte uns einige Flaschen guten Wein, nebst schönen Portionen Konfekt. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Auf Erscheinen des Arztes konnte der Kaffee serviert werden. Nachher referierte Herr Dr. Widmer, Spezial-Kinderarzt, über: „Hebamme und Säugling". Es war dies ein sehr schöner, lehrreicher Vortrag und es ist nochmals zu bedauern, daß nicht mehr Zuhörer da waren. Nach Schluß des Vortrages erbot sich der Herr Doktor in liebenswürdiger Weise, in freier Diskussion Belehrung und Rat zu erteilen, wovon unsere Mitglieder ausgiebigen Gebrauch machten. Wir danken dem Herrn Doktor ebenfalls bestens für sein freundliches Entgegenkommen.

Es sind immer noch nicht alle Anmeldeformulare für die Krankenkasse zurückgeschickt worden. Wir bitten sehr, solche doch endlich dem Vorstand übermitteln zu wollen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am 7. August statt. Es ist ein hübscher Ausflug geplant, wozu recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

NB. Diejenigen Kolleginnen, welche sich bis jetzt noch nicht entschließen konnten, dem Schweiz. Hebammenverein, resp. dessen Krankenkasse beizutreten, sind ebenfalls ersucht, vorläufig auch weiterhin unseren Versammlungen beizuwohnen.

Sektion Solothurn. Unsere letzte Versammlung vom 3. Juli in Oensingen war ordentlich besucht. Herr Dr. Schnyder von Balsthal hielt uns einen interessanten Vortrag über: «Placenta praevia».

Der Herr Doktor zeigte uns mehrere Abzeichnungen, regelwidriger Sitz der Placenta,

S. Zwygart, Bern
55 Kramgasse :: Kesslergasse 18
Kinder-Ausstattungen
Erstlings-Artikel
Kinder-Wäsche
Kinder-Kleider
83

Beinleiden
wie: Krampfadern Geschwüre, Flechten Rheumatismen, Gicht etc. heilt schnell und sicher
Sprechst.: 10–12, 1½–3, Sonntags keine
Dr. K. SCHAUB Auf der Mauer 5 Zürich 1.
100

Bandagist **Schindler-Probst**, Amthausgasse 20, **Bern**
empfiehlt als Spezialität: 85
Bruchbänder und Leibbinden

Gummi:
Wärmeflaschen
Luftkissen u. Ringe
Eisbeutel
Bettstoffe
Bettschüsseln
Douchen-Irrigateure
Inhalatoren
Schläuche
Thermometer
etc. etc.
kaufen Sie zu Vorzugspreisen im Spezialgeschäft für Gummiwaren
W. WEBER-WEBER in FLAWIL
(P 254 G) Verlangen Sie Preise 79

DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 54
In den Apotheken

und ermahnte jede von uns, sogleich nach dem Arzt zu schicken, wenn bei den ersten Wehen schon starke Blutungen vorkommen sollten. Auch die innere Untersuchung sei zu unterlassen.

Man konnte wieder lernen, auch Gelerntes wieder auffrischen. Es sei Herrn Dr. Schnyder an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für seinen lehrreichen Vortrag.

Nachdem verlas die Präsidentin den gut abgefaßten Delegiertenbericht, welcher von der Versammlung mit Dank entgegengenommen wurde. Auch wurde über verschiedene Vereinsangelegenheiten diskutiert und dann gings zum obligaten Kaffee. Den selten gewordenen Ankenbälli wurde besonders zugesprochen, auch der Kirschkuchen schmeckte vortrefflich. Gar schnell ging die Zeit vorbei und die fröhliche Gesellschaft mußte sich mit dem besten Dank für die flotte Bewirtuung wieder trennen. Auch unserer Kollegin, Frau Keller, die alles so gut arrangiert hatte, sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand:
Frau Flückiger.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, findet Dienstag den 24. Juli, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Krone in Weinfelden, statt. Der mangelhaften Zugsverbingung wegen wurde dieser Ort gewählt und hoffen wir nun, der zentral gelegene Punkt werde recht viele Kolleginnen zusammenführen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. An unserer gut besuchten Versammlung erstattete unsere Delegierte den Bericht von Olten. Derselbe befriedigte die Zuhörer allgemein. Aus diesem Bericht sahen wir, daß die Zeit in Olten gut ausgenützt wurde. Auch scheint, der neue Zentralvorstand habe sich schon gut eingelebt in die verschiedenen Vereinsarbeiten. An unserer Versammlung wurde beschlossen, erst im Monat August eine Zusammenkunft im Muggenbühl abzuhalten. Es gehe dann für einen Ausflug. Wir hoffen, daß sich recht viele Hebammen einfinden werden. Hoffentlich gibts aber mehr als eine Tasse Kaffee, sonst würde es sich nicht lohnen, dorthin zu gehen. Nun, wir wollen besorgt sein, daß Ihr zu Eurer Sache kommt. Auf Wiedersehn im Muggenbühl am letzten Dienstag im August.

Der Vorstand.

Der sommerliche Durst und seine Gefahren.

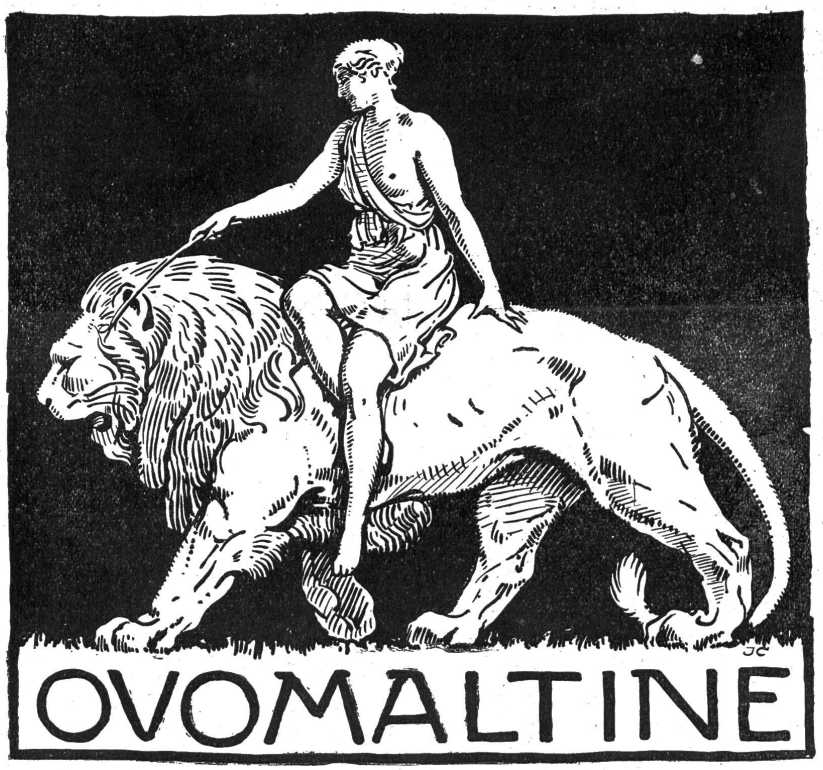
Sobald die warmen Tage beginnen, Sonne und Staub in erhöhtem Maße auf uns einwirken, stellt sich das starke Durstgefühl ein, dessen unüberlegte Befriedigung alljährlich viel Unheil anrichtet. Zuerst heißt es auch hier, wie bei so vielen Dingen: vorbeugen, d. h. man muß möglichst alles vermeiden, was den Durst übermäßig anregt und das Hitzegefühl steigert. So soll man während der warmen Jahreszeit scharf gesalzene und gepfefferte, überhaupt stark gewürzte Speisen ausschalten; auch die Aufnahme fetter Nahrungsmittel ist möglichst herabzusetzen, denn sie erzeugen bei ihrer Zerlegung im Körper reichlich Wärme, dagegen sind alle leichteren Speisen, wie Gemüse, Reis, Gries, zarte Mehlspeisen, mageres Fleisch (Fleisch aber auch mit Maßen), Brot und vor allem viel rohes und gedämpftes Obst, saure und süße Milch auf den Speisezettel zu setzen. Nicht dringend genug kann immer wieder vor kalten Getränken bei erhitztem Körper gewarnt werden. Das soll sich besonders der Sporttreibende, der erhitzte Tänzer gesagt sein lassen. Man kühle sich erst ein wenig ab, nehme vorher ein Stückchen trockenen Brotes, das einen die Magenwände schützenden Brei bildet, und trinke langsam. Oft genügen schon zwei bis drei Schlücke, um das Durstgefühl zu stillen; ja, mitunter verschwindet es sogar, wenn man die Lippen mit Wasser benetzt oder den Hals einfach mit kaltem Wasser ausgurgelt, denn oft ist es nur eine Trockenheit auf den Lippen oder im Schlund und weniger ein Bedürfnis nach Flüssigkeit, die sich als Durstempfindung äußern. Das Gurgeln wende man besonders auch bei den Kindern an, die im Sommer teils aus Angewohnheit, teils aus Langeweile oder Genäschigkeit oft Unglaubliches im Trinken leisten. Für den Sportsmann ist Alkohol Gift. Wein und Bier soll er meiden; auch Selterswasser ist der Kohlensäure wegen ungeeignet. Für ihn sind Limonaden das beste. Ein recht gutes Durstmittel ist kalter Malzkaffee, natürlich stark verdünnt, mit oder ohne Milch und nur leicht gesüßt. Er wirkt erfrischend und belebend und sollte auch bei Wanderungen und körperlichen Anstrengungen im Freien in erster Linie in Betracht gezogen werden. Auch kalter Tee, besonders Lindenblütentee mit wenig Zitronensaft und Zucker gemischt, ist ein guter Durststiller; ebenso Wasser mit Zitronen- oder reinem, ungesüßtem Fruchtsaft. Milch muß bei großer Hitze vorsichtig und nur in kleinen Schlücken genossen werden.

Infolge der sich immer schwieriger gestaltenden Einfuhrverhältnisse ist eine Knappheit in Gummiwaren zu befürchten. Es ist ratsam, den voraussichtlichen Bedarf für die nächste Zeit schon jetzt zu decken, umsomehr als die Preise stets im Steigen begriffen sind.

Die der heutigen Nummer beigelegte Vorratsliste des bewährten Sanitätsgeschäft M. Schaerer A. G. in Bern verdient daher die volle Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leserinnen.

Ein zuverlässiges Nähr- und Kräftigungsmittel

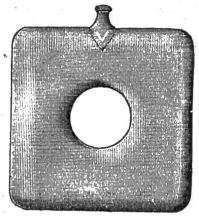
Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das Wochenbett geschwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreichung bald ihren früheren Kräftezustand. Auf die Milchbildung ist Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermöglicht fast immer Brustfüllung.



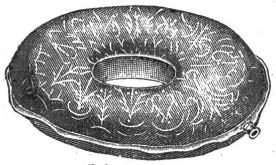
Ovomaltine ist hergestellt aus Malzextrakt, Eiern, Milch und Cacao, und enthält alle die lebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leichtverdaulicher, wirksamer und wohlschmeckender Form. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die Ernährung Schwangerer — und damit auch auf das Gedeihen der Säuglinge — ist von bekannten Gynaekologen klinisch erwiesen.

Muster und Literatur durch 69

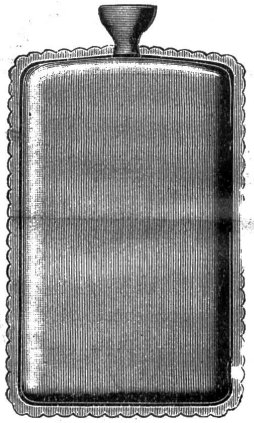
Dr A. WANDER A.-G., BERN



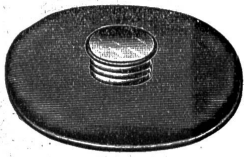
Luftkissen



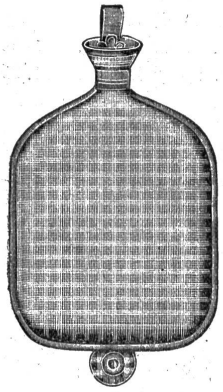
Reise-Luftkissen



Wasserkissen



Eisbeutel



Wärmeflasche

SANITÄTSGESCHÄFT

M. SCHAERER A.G., BERN

FILIALEN IN: LAUSANNE - GENF

Abteilung C: Krankenpflege-Artikel und Gummiwaren

Telegramm-Adresse: „CHIRURGIE BERN"

Telephon Nr. 2496

Gummiwaren-Vorratsliste Nr. 65.

Wir offerieren freibleibend und unverbindlich, so lange Vorrat reicht:

1. **Luftkissen** aus **grauem** Gummi, rund — Fr.

Durchmesser	ca.	35	40	45	50	cm
Stückpreis	Fr.	13. 50	19. 50	22. 50	25. —	

2. **Desgl.** aus **rotem** Gummi, rund

Durchmesser	ca.	40 cm	(A. Nr. 9/16 inch.)	50 cm	(Nr. 11/19 inch.)
Stückpreis	Fr.	12. 50		15. 75	

3. **Reise-Luftkissen** aus Gummi, rund, Durchmesser 40 cm, mit Gummistofftasche — 17. 50
4. **Desgl.** aus Satin, 40 × 30 cm . . . . . — 8. 50
5. **Luftpumpen** aus grauem Gummi, zum Aufblasen der Luftkissen . . . . . — 2. —
6. **Gummi-Wasserkissen** (Matratzen) mit Ventil, ohne Füllschlauch

	ca.	205 × 85	und	205 × 110 cm
Stückpreis	Fr.	165. —		215. —

7. **Eisbeutel** aus Patentgummi, **rund,** mit Metall-Schraubverschluss,

Durchmesser	ca.	17	18	23	25 cm
Stückpreis	Fr.	3. 50	4. —	4. 75	5. 75

8. **Desgl.** aus Patentgummi, **rund,** mit Metall-Schraubverschluss, 23 cm Durchmesser (A. Nr. 509/9 inch.) . . . . . — 5. 50
9. **Desgl.** aus rotem Gummi, mit Stoffeinlage und Schlaufen, **oval,** ca. 30 × 21 cm (A. Nr. 104) . . . . . — 6. 75
10. **Ohr-Eisbeutel** aus Patentgummi, mit Metallklemme (A. Nr. 1) . . . . . — 6. 75
11. **Hals-Eisbeutel** aus Patentgummi, mit Metallverschraubung (A. Nr. 512/12 Zoll) — 7. 50
12. **Wärmeflaschen,** viereckig, grau, mit Henkel und Trichter, einfache Ausführung,

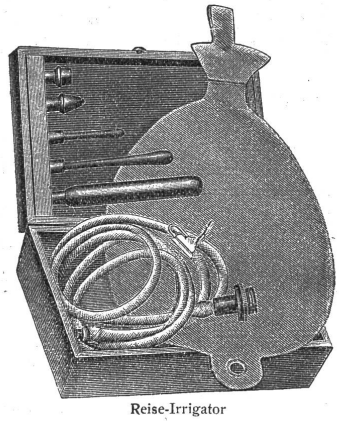
	ca. Liter	1/21 × 13	2/25 × 13	4/34 × 19	cm
Stückpreis	Fr.	12. —	13. 50	18. 75	

13. **Desgl.** aus grauem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 140).

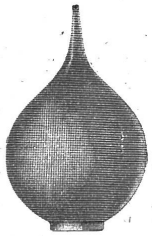
	ca. Liter	1	2
	Stückpreis Fr.	8. 50	9. 50

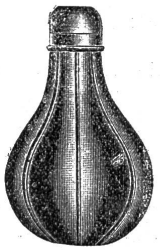
14. **Desgl.** aus rotem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 662), 2 Liter . . . . . — 9. —
15. **Desgl.** aus rotem Gummi, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 544), 3 Liter . . . . . — 10. 50
16. **Desgl.** aus Gummi, rot-schwarz, ohne Stoffeinlage (A. Nr. 1645).

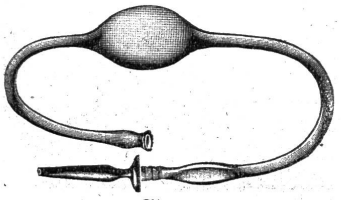
	Inhalt ca.	1	2 Liter
	Stückpreis	8. 50	9. 50


Reise-Irrigator

Schlauch


Ohrspritze


Klistierspritze


Clysopumpe

17. **Wärmeflaschen** aus grauem Gummi, ohne Stoffeinlage.

Inhalt ca.	2	3	Liter
Stückpreis Fr.	9. 50	10. 50	

18. **Desgl.** aus grauem Gummi, einfache Ausführung, Inhalt 1 Liter 8. 50
19. **Desgl.** aus rotem Gummi, einfache Ausführung, Inhalt 2 Liter 12. 50
20. **Desgl.** aus Gummi, mit Flanellüberzug (A. Nr. 26).

Inhalt ca.	2	3	4	Liter
Stückpreis Fr.	7. 50	8. 50	9. 50	

21. **Garnituren,** aus Gummischlauch mit Verschraubung, Mutter- und Klistierrohr, sowie Wundkanüle, passend auf die amerikanischen Wärmeflaschen (A. Nr. 22) 4. 50
22. **Irrigatoren** aus Patentgummi (A. Nr. 2812/II), ca. 2 Liter Inhalt, mit Schlauch und Quetschklemme, Hartgummmi-Mutter- und Klistierrohr mit Gummitasche 15. —
23. **Degl.** aus grauem Gummi (A. Nr. 42), ca. 2 Liter Inhalt, mit Schlauch, Quetschklemme, Hartgummi-Mutter- und Klistierrohr, sowie Wundkanüle 10. 50
24. **Desgl.** aus rotem Gummi (A. Nr. 672 G), mit Zubehör wie vorstehend . . . 12. —
25. **Desgl.** aus Gummi, rot-schwarz (A. Nr. 3945 G), mit Zubehör wie vorstehend 13. 50
26. **Desgl.** aus rotem Gummi, ca. 2 Liter Inhalt, ohne Schlauch 6. 50
27. **Desgl.** aus grauem Gummi, ohne Schlauch . . . . . 7. —
28. **Reise-Irrigatoren** aus Gummi, rot-schwarz (A. Nr. 1645 G), auch als Wärmeflasche zu gebrauchen, ca. 2 Liter Inhalt, mit Mutter- und Klistierrohr, sowie Wundkanüle, ohne Holzetui 12. 50
29. **Desgl.** (A. Nr. 1645 G), ca. 3 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör wie vorstehend 13. 50
30. **Desgl.** rot-schwarz (A. Nr. 2145 G), ca. 1 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör wie vorstehend 10. 50
31. **Desgl.** (A. Nr. 2145 G), ca. 2 Liter Inhalt, sonst und mit Zubehör wie vorstehend 12. 50
32. **Irrigator-Schlauch** aus gutem, rotem Gummi . . . . . Meterpreis 1. 75
33. **Desgl.** aus schwarz gerieftem Gummi . . . . . » 1. 50
34. **Desgl.** aus Ia. Paragummi . . . . . » 2. 75
35. **Patentgummi-Schlauch**

	3 × 6	4 × 6	4,2 × 6,2	4,5 × 6	4,5 × 7 mm
Meterpreis Fr.	2. —	2. 20	2. 25	2. 25	2. 30

	5 × 6,5	5 × 8 mm
» »	2. 30	2. 50

36. **Gummischlauch** grau, 10 × 14 mm . . . . . Meter 3. 50
37. **Desgl.** rot, 3 × 6 » . . . . . » 1. —
38. **Vakuum-Schlauch,** 2 × 6 » . . . . . » 1. —
39. **Schlauchquetschklemmen** aus Metall, für Irrigatorenschläuche . . . . . —. 50
40. **Klistierspritzen,** länglicher Gummiballon, grau (A. Nr. 50), auch als Ohrspritze verwendbar, mit Hartgummikanüle 1. 50
41. **Ohrspritzen,** ballförmig, aus schwarzem Gummi (A. Nr. 51), ca. 50 gr Inhalt . 1. 25
42. **Desgl.** aus rotem Gummi,

Grösse	3/50	4/75	5/100	6/150	7/180 gr ca. Inhalt
Stückpreis Fr.	2. —	2. 50	3. —	3. 50	3. 75

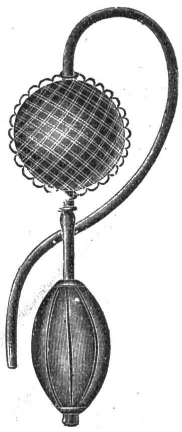
43. **Nasenspritzen** aus rotem Gummi, auch als Ohrspritzen verwendbar . . . . 1. —
44. **Klistierspritzen** aus rotem Gummi, mit Beinkanüle,

Grösse	0	1	2	3	4	5	6
Stückpreis Fr.	1. 50	2. 50	3. 75	4. —	4. 25	4. 75	5. 50

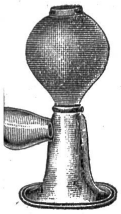
45. **Desgl.,** birnförmig, aus rotem Gummi, mit Hartgummikanüle

Grösse	6	7	8
Stückpreis Fr.	5. 50	6. 50	7. 50

46. **Desgl.** (Clysopumpen) aus rotem Gummi, mit Klistier- und Mutterrohr aus Bein 7. 50



Doppelgebläse



Milchpumpe

Nuggi

Flaschensauger

	Fr.
47. **Klistierspritzen** aus rotem Gummi, nur mit Klistierkanüle aus Bein	6.—
48. **Desgl.** aus Patentgummi, mit Hartgummikanüle	5.75
49. **Desgl.** aus bestem englischem Gummi, Marke W. W., mit Hartgummikanüle	10.—
50. **Desgl.** aus rotem Gummi, mit Beinkanüle	5.—
51. **Desgl.** aus rotem Gummi, mit abschraubbarer Hartgummikanüle (A. Nr. 2672)	4.—
52. **Desgl.** aus rotem Gummi, mit Mutter- und Klistierrohr aus Hartgummi (A. Nr. 2)	4.—
53. **Desgl.** aus grauem Gummi, mit Mutter- und Klistierrohr aus Hartgummi (A. Nr. 4)	3.75
54. **Desgl.** aus grauem Gummi, mit Hartgummi-Mutter- und Klistierrohr, sowie Wundkanüle (A. Nr. 603)	8.50
55. **Mutterspritzen** aus rotem Gummi, mit Hartgummikanüle	11.—

56. **Doppelgebläse** aus schwarzem Patentgummi.

Grössen Nr.	2	3	4	5	6
Stückpreis Fr.	4.50	4.75	5.—	5.50	6.50

57. **Desgl.** aus rotem Gummi.

Grössen Nr.	2	3	4	5
Stückpreis Fr.	4.—	4.50	4.75	6.25

58. **Desgl.** aus Ia. Paragummi.

Grössen Nr.	1	2	3
Stückpreis Fr.	4.25	4.75	5.50

59. **Halbgebläse** aus schwarzem Patentgummi.

Grössen Nr.	1	2	3
Stückpreis Fr.	3.—	3.25	3.50

60. **Desgl.** aus rotem Gummi, Grösse Nr. 3	3.—
61. **Milchpumpen,** mit Auffangkugel und grauem Gummiball	2.—
62. **Desgl.,** mit Auffangkugel und rotem Gummiball	2.50
63. **Gummibälle** für kleine Bier'sche Sauger	1.25
64. **Nuggis,** gefüllt mit Beissring (A. Nr. 5)	—.75
65. **Sauger** allein, aus rotem Gummi (A. Nr. 16)	—.15
66. **Desgl.** aus transparentem Gummi	—.20
67. **Flaschensauger** aus rotem Gummi, mittel ohne Scheibe (A. Nr. 96)	—.50
68. **Desgl.** aus schwarzem Gummi, mittel	—.50
69. **Desgl.** aus transparentem Gummi, gross	—.60
70. **Ventilsauger** aus rotem Gummi	—.35
71. **Desgl.** aus transparentem Gummi	—.65
72. **Sauger** aus rotem Gummi, anat. Form (A. Nr. 206)	—.35

73. **Kapseln** aus grauem Gummi, für Krückstöcke etc.

Lochweite ca.	16	18	25 mm
Stückpreis Fr.	0.45	0.50	0.60

74. **Desgl.** aus grauem Gummi, schwarz, lackiert, für Krückstöcke und Krücken,

Lochweite ca.	11	13	15	16	28	30 mm
Stückpreis Fr.	0.55	0.85	1.—	1.50	3.60	3.75

75. **Gummistopfen,**

ca.	13×10	15×12	55×40 mm
Stückpreis Fr.	0.30	0.35	3.50

76. **Lavedantrichter** aus grauem Gummi, für Vorfallbandagen,

Durchmesser	60	65	70 mm
Stückpreis Fr.	3.75	4.—	4.75

77. **Desgl.** aus rotem Gummi,

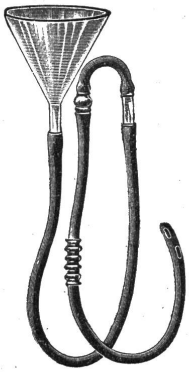
Durchmesser	55	60	65	70 mm
Stückpreis Fr.	5.50	6.—	6.50	6.75

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

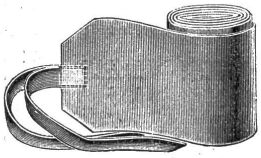
Gummihandschuh

Zerstäuber

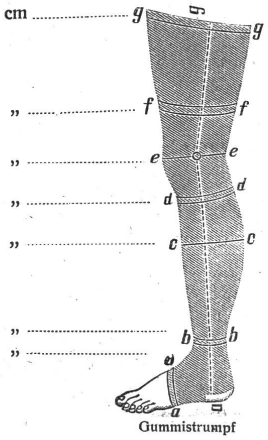
Lavedantrichter



Magenpumpe



Kompressionsbinde



Gummistrumpf

Längenmasse:

a bis d ..... cm
d bis e ..... „
e bis f ..... „
f bis g ..... „

	Fr.
78. **Gürtel** aus grauem Gummi, zu Vorfallbandagen	5. 50
79. **Desgl.** aus rotem Gummi	7. 50
80. **Operations-Gummihandschuhe** (auch für Haushalt und Industrie empfehlenswert). Das Dutzend Paar	60. —
81. **Betteinlagestoff,** doppelseitig gummiert, braun, der Meter	8. —
82. **Desgl.,** braun, schwere Qualität » »	9. 50
83. **Desgl.,** grau » »	7. 50
83*a*. **Desgl.,** grau, schwere Qualität » »	9. 50
84. **Billroth-Battist** » »	3. 50
85. **Mosetig-Battist** » »	6. 75

86. **Nelaton-Katheter,** französischer Maasstab,

Nr.	8—13	14—16	17—25
Stückpreis Fr.	0. 50	0. 65	0. 80

87. **Schlundsonden** aus Weichgummi, zu Magenpumpen 5. 25
88. Zubehör: **Glastrichter, Schlauchverbindung, Zwischenstück** u. **Beissring** . 4. 75
89. **Zerstäuber,** einfach, mit Hartgummirohr, komplett mit Doppelgebläse und Flasche (A. Nr. 258) 4. 50

90. **Desgl.** für ölige Flüssigkeiten, komplett

(A. Nr.	25	48	110	331)
Stückpreis Fr.	9. —	7. —	9. 50	5. 50

91. **Kompressions-Apparat** nach Esmarch, bestehend aus Kompressionsbinde und Kompressionsschlauch . . . . . 15. —

92. **Kompressionsbinden** mit Bänder

Breite ca.	5	5	5	5	6	6	6	6	7½	7½	7½	7½ cm
Länge ca.	180	280	320	370	180	280	320	370	180	280	320	370 cm
Stückpreis Fr.	3. 50	5. 50	6. 50	7. —	4. —	6. 50	7. 50	8. 50	5. 50	8. —	9. 25	9. 50

93. **Kolpeurinther,** birnförmig, mit dünnem Schlauch, ohne Hahn, gross, mittel oder klein . . . . . Fr. 2. 25
94. **Desgl.,** konische Form, ohne Hahn, gross, mittel oder klein . . . . . „ 3. 50
95. **Desgl.** nach Barnes-Fehling, gross, mittel oder klein . . . . . „ 4 50
96. **Gummistrümpfe** gegen Gicht, geschwollene Füsse und Krampfadern etc. z. Tagespreis

Normale Grössen von V bis XII sind meistens vorrätig u. sofort lieferbar; Extraanfertigungen nach Maass können in wenigen Tagen geliefert werden. Bei Bestellungen ist ausser dem Maass laut nebenstehender Skizze anzugeben: Qualität und Farbe der Strümpfe, ob rechts oder links. Das Maass nehme man am besten morgens nach dem Aufstehen.

a bis *g* = Kniestrümpfe
a bis *d* = Strümpfe
d bis *f* = Kniekappen
b bis *d* = Wadenstücke
a bis *b* = Fusstücke

97. **Gummi-Stehbadewannen,**

Bodendurchmesser	70	80	90 cm
Stückpreis Fr.	40. —	45. —	50. —

98. **Badehauben,** farbig, gummiert oder ganz aus Gummi

Grösse Nr.	1/20	2/22	3/24	4/26	5/28 cm
Stückpreis Fr.	4. —	4. —	4. 50	4. 50	5. —

99. **Flaschenscheiben,** gestanzt, 22 × 5 × 3 mm, mit Loch . . . . . kg Fr. 17. 50
100. **Konservenringe** in allen Dimensionen, je nach Grösse und Quantum.

Auswahlsendung auf Verlangen.

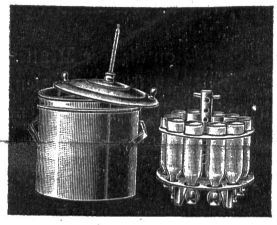
Die Preise verstehen sich ab Fabriklager Wabern bei Bern; Verpackung, Porto und Transportversicherung selbstkostend extra. Die Abbildungen sind nicht verbindlich. In vorstehender Liste nicht besonders aufgeführte Gummiartikel etc. besorgen wir gerne, soweit dieselben unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt beschaffbar sind.

Bern, 15. Juli 1917 № 7 Fünfzehnter Jahrgang

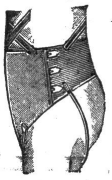
Die Schweizer Hebamme

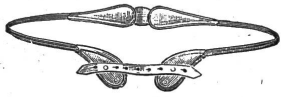
Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber mehrfache Schwangerschaft. — Aus der Praxis. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Schweizerischer Hebammentag in Olten. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, Solothurn, Thurgau, Zürich. — Der sommerliche Durst und seine Gefahren. — Anzeigen.

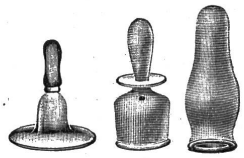


Pasteurisierapparate Soxhlet, Freudenreich und andere. Ersatzflaschen.





Bruchbänder. Leibbinden, verschiedene Modelle.



Brusthütchen. Sauger, Naggis.

Irrigatoren, Mutterrohre in allen Preislagen.

Sanitätsgeschäft

M. Schaerer A. G., Bern

Bärenplatz 6

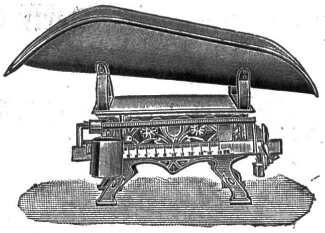
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

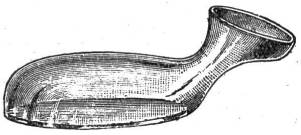
Extrarabatt für Hebammen *Verlangen Sie Spezialofferten*

Bidets. Nachtstühle. Krankentische.

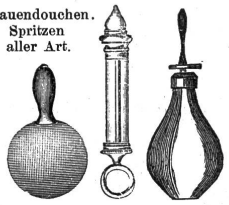
Kinderwaagen, in Kauf und Miete.

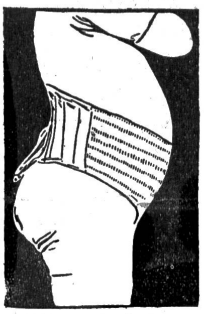


Urinale aus Glas, Porzellan und Gummi.



Frauendouchen. Spritzen aller Art.





„Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel

2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 70

Kein Mangel an Salatöl 98¹

bei Verwertung von „Salatin" als Essig. Infolge seiner besonderen Eigenschaften sind nur einige Tropfen Oel erforderlich, um einen gutverdaulichen, schmackhaften Salat zu erhalten. — Wie mit „Salatin" beim Salat fast kein Oel, so dank derselben Eigenschaften beim Einmachen bedeutend weniger Zucker, deswegen auch billiger als Essig aller Art.

„Salatin"-Fabrik Brunner & Co., Sitterdorf.
Generalvertrieb: Nährmittelwerke A.-G., Olten.

500,000 200,000 100,000 Franken

können gewonnen werden durch Ankauf eines 99

Panama-Prämienloses. Ziehung 15. August 1917.

Für 5 Franken überlassen wir den Bezugsschein eines **Panama-Prämienloses** u. nimmt man an der Ziehung **vom 15. August 1917** teil mit Anrecht auf das ganze Los. Der Rest der Kaufsumme kann in monatlichen Zahlungen von je **Fr. 5.**— getilgt werden. **Alle 3 Monate eine Ziehung. Absolute Sicherheit.** Jeder Titel muß mindestens 400 Fr. ziehen. 145 große Treffer von 500,000; 144 große Treffer von 250,000; 289 große Treffer von 100,000 und zahlzeiche von 10,000, 5000, 2000 und 1000 Franken. Garantiert durch Hinterlage von 150,000 Millionen. — Ziehungsliste gratis. Auf Wunsch Gratisprospekt. Sendet sofort **5 Fr.** ein und Ihr erhält die Los-Nr. mit genauen Bedingungen. Adresse: **Bankeffekten-Haus Heilmann A.-G. Bern 124,** Monbijoustraße 34.

Biomalz

besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleiden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter.

Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.

Erhöhte Milchsekretion.

Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur Fr. 1.85 und Fr. 3.25 die Dose in allen Apotheken und Droguerien käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

67

St.-Jakobs-Balsam

Hausmittel I. Ranges

von Apotheker **C. Trautmann, Basel**

Dose Fr. 1.50 (Intern. Schutzm.)

Die beste, antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, **offene Beine, Geschwüre, Krampfadern,** Haemorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Hautentzündungen, **Flechten** etc. etc. Der **St.-Jakobs-Balsam,** seit 20 Jahren mit stets wachsendem und unübertroffen. Erfolge angewandt, ist in **allen** Apotheken zu haben. Generaldepot: St. Jakobsapotheke, Basel. — Prospekte zu Diensten.

(10499 S.) 91

Die zahlreichen, unaufgeforderten **Zeugnisse** und **Dankschreiben** beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald **50 Jahren** bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S

KINDERMEHL

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.

Probedosen gratis.

74

Für das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
" Jodoform-Verbände
" Vioform- "
" Xeroform- "
zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage-Kissen (mit Sublimat-Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

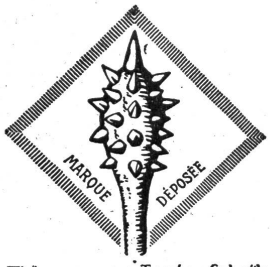
bei 76 b

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

Telephon 4059



Teigwaren & Testonfabrik
Wenger & Hug A.-G.
GÜMLIGEN

fabrizieren das erstklassige

Kindermehl

LACTOGEN

und den beliebten 80

Berner Cerealcacao

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zà 2524 g) 95

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Hebamme

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin wird die Stelle der Wartgeldhebamme für die Gemeinde Samaden auf den 1. August d. J. ausgeschrieben. Offerten mit Zeugnissen sind bis zum 25. Juli nächsthin an den Gemeinde-Vorstand Samaden zu richten, welcher die weiteren Auskünfte erteilt. (P 938 Ch) 94

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 71

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

78

Seit 20 Jahren

86 **Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,** Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt:

Offene Hebammenstelle.

Die Gemeinde **Trimbach** (Solothurn) sucht eine **tüchtige Hebamme.** Anmeldungen mit Zeugnissen sind zu richten an die

97 **Gemeindekanzlei Trimbach** (Solothurn).

„Berna" Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 84

Blutarme! Nervogen

sollten Sie anwenden bei **Blutarmut,** zur **Auffrischung** und **Reinigung** des **Blutes.** Wissenschaftlich und praktisch erprobt, durch massenhafte Zeugnisse aus allen und höchsten Kreisen glänzend bestätigt. **Ueberraschende Erfolge** bei **Kindern** speziell **heranwachsender Jugend** und **jungen Frauen** und **Männern,** bis ins **Greisenalter.** Angezeigt bei **Nervenschwäche,** nach **Blutverlusten, körperlicher** und **geistiger Ueberanstrengung, Bleichsucht.**

Kopfschmerzen aller Art. **Nervogen** ist von sehr angenehmem Geschmack. **Fr. 3.** — die Flasche.

☞ Achten Sie genau den **Namen Nervogen.** ☜

Nur dies garantiert obige Erfolge. Verkauf durch die Apotheken, wo nicht zu haben, direkt durch die Apotheker **Siegfried** in **Ebnat-Kappel** (St. Gallen) oder **L. Siegfried** in **Zürich,** Clausiusstrasse 39. 81 (10,449 S.)

Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**

BÉBÉ

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.**

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung **Bern**

72

Sanitätsgeschäft G. Klöpfers Wwe Bern

Schwanengasse Nr. 11 77

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, *so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger* als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist. 68

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

MARQUE DE FABRIQUE
GALACTINA

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:
Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können. 67

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.